



Wien, am 25. Juli 2006

Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2006-2010

Verfestigung des Wirtschaftswachstums

Die österreichische Wirtschaft wird im Zeitraum 2006 bis 2010 um durchschnittlich 2.2 % und damit um $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte schneller als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wachsen. Nach der leichten Abschwächung im Jahr 2005 belebt sich heuer die österreichische Wirtschaft kräftig und schwenkt im restlichen Prognosezeitraum auf einen stabilen Wachstumspfad ein. Im heurigen Jahr wird mit einem Wachstum von 2.5 % der Konjunkturröhepunkt erreicht, aber auch in den Folgejahren fällt das Wachstum nicht unter die 2-Prozent-Marke. Diese Prognose unterstellt, dass die sogenannte Outputlücke (Differenz zwischen aktuellem Output und Potenzialoutput) bis zum Ende des Prognosezeitraums geschlossen wird. Über den gesamten Prognosezeitraum hinweg gesehen wird die österreichische Wirtschaft damit etwas schneller als die des Euroraums wachsen (2 %). Einen wesentlichen Wachstumsmotor stellt weiterhin die Exportwirtschaft dar. Im Gegensatz zu den vergangenen fünf Jahren belebt sich die Binnenkonjunktur. Nach einer Stagnation ziehen die Investitionen kräftig an und auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte stützen die Konjunktur.

Nach der geringfügigen Verlangsamung im Vorjahr entwickelt sich die Weltwirtschaft gegenwärtig recht dynamisch. Trotz der hohen Energiepreise wächst die Wirtschaft in den USA und Asien weiterhin kräftig. Nach einem eher verhaltenem Wachstum zu Beginn des heurigen Jahres hat sich die Konjunktur im Euroraum deutlich beschleunigt. Eine positive Wirtschaftsdynamik weisen auch die neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auf. Im nächsten Jahr wird sich die Weltkonjunktur etwas verlangsamen, wobei dämpfende Effekte insbesondere von der US-Wirtschaft ausgehen werden. Im weiteren Prognosezeitraum bleibt die Weltwirtschaft auf einem stabilen Wachstumspfad. Über den gesamten Prognosezeitraum hinweg wachsen die Wirtschaften der OECD-Länder um durchschnittlich $2\frac{3}{4}$ %. Für die Länder im Euroraum wird ein durchschnittlicher Zuwachs in der Wirtschaftsleistung von 2 % erwartet, für Deutschland wird dabei ein Wachstum von $1\frac{1}{2}$ % unterstellt. Die vorgelegte Prognose geht davon aus, dass größere Schocks in den nächsten fünf Jahren ausbleiben. Konkret nimmt die Prognose einen stabilen USD/EUR-Wechselkurs sowie kein weiteres Ansteigen der Energiepreise an.

Nach einem verhaltenem Wachstum in den Vorjahren wird der private Konsum in Österreich wiederum zu einer Stütze der Konjunktur. Die durchschnittliche Wachstumsrate des Konsums

der privaten Haushalte wird sich auf knapp 2 % belaufen. Im Großen und Ganzen verläuft dabei die Konsumententwicklung parallel zu jener der Realeinkommen, sodass die Sparquote im Prognosezeitraum annähernd konstant bleibt.

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre war die reale Investitionstätigkeit leicht rückläufig. Während die Ausrüstungsinvestitionen stagniert haben, sind die Bauinvestitionen um durchschnittlich knapp $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt gefallen. Im Prognosezeitraum beschleunigt sich die Investitionstätigkeit merklich. Die Investitionen werden bis zum Jahr 2010 um durchschnittlich knapp 3 % wachsen, wobei sich die Ausrüstungsinvestitionen mit $3\frac{1}{2}$ % kräftiger als die Bauinvestitionen mit 2 % beschleunigen. Die Entwicklung bei den Ausrüstungen erklärt sich durch die Nachzieheffekte sowie durch die konjunkturbedingte Belebung. Hinsichtlich der Baukonjunktur wird unterstellt, dass die Stabilisierung in der Bauwirtschaft im Prognosezeitraum (Infrastrukturinvestitionen, Wohnbau) anhält.

In den letzten fünf Jahren hat sich der Integrationsprozess der österreichischen Wirtschaft in die Weltwirtschaft weiter fortgesetzt. Die realen Exporte sind in diesem Zeitraum um durchschnittlich 6 % angewachsen. Damit konnte die österreichische Exportwirtschaft, trotz der Aufwertung des Euro gegenüber dem USD, Marktanteile gewinnen. Auch im Prognosezeitraum sind die Exporte ein wesentlicher Motor der Konjunktur. Die realen Exporte im weiteren Sinn laut VGR werden im Zeitraum 2006 bis 2010 um durchschnittlich knapp 6 % wachsen, die Warenexporte werden dabei um 7 % zulegen. Aufgrund der Belebung der Binnennachfrage zieht auch die Importtätigkeit an. Das Wachstum der Importe im weiteren Sinn laut VGR wird sich auf durchschnittlich $5\frac{3}{4}$ % belaufen. Die Stärke der österreichischen Exportwirtschaft lässt sich auch an der Leistungsbilanz ablesen. Während in der Vergangenheit meist Defizite verzeichnet wurden, betrug der Überschuss in der Leistungsbilanz 2005 bereits 1.2 % des BIP, bis 2010 könnte sich der Leistungsbilanzüberschuss bis auf 2 % des BIP ausweiten.

Trotz verhaltener Konjunktur betrug der Preisauftrieb im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 2 %. Dieser doch relativ hohe Anstieg erklärt sich primär aus der Entwicklung der Energiepreise. Für den Prognosezeitraum wird ein durchschnittlicher Anstieg der Verbraucherpreise von $1\frac{3}{4}$ % erwartet, wobei die Inflationsrate die 2-Prozent-Marke in keinem Jahr erreichen wird. Das Institut geht davon aus, dass der starke Anstieg der Energiepreise weiterhin keine ausgeprägten Zweitrundeneffekte auslöst. Weder von der Wechselkursentwicklung noch von den Rohstoffpreisen sollten preistreibende Effekte ausgehen. Aufgrund der weiterhin moderaten Lohnpolitik steigen auch die Lohnstückkosten nur verhalten.

Auf dem Arbeitsmarkt werden im Prognosezeitraum kräftige Beschäftigungszuwächse erwartet. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) wird um durchschnittlich 1 % pro Jahr zulegen. Bis zum Ende des Prognosezeitraums werden daher laut Prognose 150,000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Aufgrund des weiterhin kräftig expandierenden Arbeitskräfteangebots schlägt sich dieser Beschäftigungsanstieg nur teilweise in einem Rückgang der Arbeitslosenquote nieder. Laut Modellprognose sinkt die Arbeitslosenquote (nationale Definition) bis zum Jahr 2010 auf 6.8 %. Die Arbeitslosenquote laut EUROSTAT-Definition könnte bis auf 4.8 % zurückgehen.

Das Ziel eines ausgeglichenen Budgets und die Nachwirkungen der Steuerreform 2005 dominieren die Entwicklung der öffentlichen Haushalte. Für heuer rechnet das Institut mit einem Budgetdefizit laut Maastricht-Definition von 1.8 %. Für die Folgejahre unterstellt diese Prognose, dass die Defizitziele des Stabilitätsprogramms eingehalten werden. Dies ist sicherlich möglich, erfordert aber große Disziplin auf der Ausgabenseite.

Die wesentliche Aufgabe der Wirtschaftspolitik liegt weiterhin in der Setzung geeigneter Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Österreich. Das Institut begrüßt die Bemühungen der Bundesregierung, ein über dem Zyklus hinweg ausgeglichenes Budget zu erzielen. Dies erfordert aber weitgehende Reformschritte bei der Verwaltung und im Bereich des Finanzausgleichs. Die Anstrengungen zur Reform der öffentlichen Verwaltung, einschließlich Subventionsabbau, Überprüfung von Transfers, Reform des öffentlichen Dienstrechtes, E-Government, etc. dürfen daher nicht nachlassen. Darüber hinaus sollte eine Manövriermasse für eine weitere Reduktion der Abgabenquote, die im Rahmen eines Gesamtkonzeptes eines wachstumsorientierten zukünftigen Steuersystems erfolgen sollte, geschaffen werden. Nach den positiv zu bewertenden Reformschritten bei der Körperschaftssteuer wird der Steuerwettbewerb beim Lohn- und Einkommensteuertarif weitere Veränderungen notwendig machen. Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht ist auch eine Entlastung bei den Lohnnebenkosten wünschenswert. Darüber hinaus sind wirtschaftspolitische Maßnahmen mit dem Ziel der Stärkung der Innovationskraft und Verbesserung der Infrastruktur (Verkehrsverbindungen, Forschung und Entwicklung, Bildung) zu begrüßen.

Rückfragehinweis:

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, felderer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-125

Dr. Ulrich Schuh, schuh@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-148

Dr. Helmut Hofer, hofer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-251

Tanja Gewis (Public Relations), gewis@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122

Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2001-2005	2006-2010
Bruttoinlandsprodukt, real	1.5	2.2
Privater Konsum, real	1.1	1.9
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	-0.6	2.9
Ausrüstungsinvestitionen, real	-0.1	3.6
Bauinvestitionen, real	-0.4	2.1
Inlandsnachfrage, real	0.7	1.9
Exporte i.w.S., real	5.9	5.9
Waren, real (laut VGR)	6.4	7.0
Reiseverkehr, real (laut VGR)	2.4	1.8
Importe i.w.S., real	4.8	5.7
Waren, real (laut VGR)	5.5	6.4
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-1.9	1.8
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	0.4	1.0
Arbeitslosenquote: Nationale Definition*)	6.9	6.9
Arbeitslosenquote: EUROSTAT-Definition*)	4.4	4.9
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	1.8	2.6
Preisindex des BIP	1.6	1.7
Verbraucherpreisindex	2.0	1.7
3-Monats-Euroanleihen-Rendite*)	2.7	3.3
10-Jahres-Euroanleihen-Rendite*)	4.3	4.4
Leistungsbilanz (in Mrd. Euro*)	-0.1	4.6

*) absolute Werte

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2001-2005	2006-2010
Welthandel	5.2	6 ½
BIP, real		
Deutschland	0.7	1 ½
Italien	0.6	1 ½
Frankreich	1.5	1 ¾
Vereinigtes Königreich	2.5	2 ½
Schweiz	1.0	2
USA	2.6	3 ¼
Japan	1.4	2 ¼
Polen	3	4
Slowakei	4.6	5 ¼
Tschechien	3.6	4 ¼
Ungarn	4.2	3 ¾
Slowenien	3.4	3 ¾
Bulgarien	4.9	5 ½
Rumänien	5.7	5 ½
Kroatien	4.4	4 ¼
Russland	6.0	5 ½
Euroraum	1.4	2
EU-25	1.7	2 ¼
OECD	2.1	2 ¾
Österreichische Exportmärkte	5.1	6
USD/EUR Wechselkurs*)	1.09	1.27
Rohölpreise*)**)	33.9	63

Quelle: EUROSTAT, IMF, OECD, Nationale Statistische Ämter, eigene Berechnungen.

*) absolute Werte

***) USD/barrel